

beliebige rachsüchtige Ehemann in meinem Fall, – auch hätte sie irgend welche ernstlichen Versuche machen können, sich halbwegs auf eigne Füße zu stellen, thätig zu sein; – und nun, nachdem wir nun einmal so weit sind als wir sind – sie behaglich und sorgenlos lebt, und nur die Möglichkeit die Kinder zu sehen, durch die Verhältnisse eingeschränkt ist, – könnte sie – nicht etwa „büßen“ oder „bereuen“ . . . aber doch ihren „Antheil“ an der Schuld fühlen, – mit dem Verstand, wenn nicht schon mit dem Herzen – statt sich als irgend eine Auserwählte zu fühlen, die ihren besondern „Stern“ hat; – in deren Leben alles mit Notwendigkeit geschehn sei, – die daher nie etwas falsches begangen. – Nie noch hab ich so stark empfunden daß es ein inneres Zusammenkommen für uns nicht mehr gibt . . .

Dict. Verf. – Briefe etc. –

Nm. vertrödelt mit Rechnen und Ordnen. –

20/10 Burgth. Generalpr. Shaw, „Arzt am Scheideweg“. –

Gegen Abend bei V. L. Briefe O. –

Z. N. bei Julius. Familie. Gisa erzählt mir die lächerlichen Gerüchte mich und L. betreffend. –

21/10 Traum: Ich will mir meine gelbe Reisetasche holen, die ich in einem Lederwaarengeschäft in der Kärntnerstraße zur Aufbewahrung hin gegeben. Verschwunden. Darüber bin ich ärgerlich, fast schmerzlich erregt; nach einiger Zeit (noch im Geschäft) läuft mir der Besitzer Herr mit breitem kurzen Vollbart nach, die Tasche sei da. Ich nehme sie – aber es ist eine andre, die nicht mir gehört – zwar neuer, und mit Leinenüberzug; – auch ohne Inhalt – da fällt mir zum Trost ein, es seien ja in meiner nur Toilettesachen u. dergl. gewesen, nicht wie ich anfangs gedacht, wichtige Papiere, insbesondere meine Manuscripte. – (Deutung – wenn man die psychoan. Auffassung acceptirt, bedeuten die Taschen (übertragen) Frauen . . . und wenn man die in Verlust gerathene als O., die neue als – deutet, ergeben sich für beide wenig schmeichelhafte Deutungen. Die (nun wiederholt auftauchende) Kärntnerstraße offenbar Sexualerinnerungen aus der Jugend. – Das ganze auf die bevorstehende Reise bezüglich.)

Besorgungen. – Bei Gustav. Hr. Max Hiller. – Über Charolais, Arzt am Scheideweg etc.

Den Nachm. ziemlich vertrödelt. Aphor. durchgesehn.

– Z. N. Arthur Kaufmann; nachher auch Rich. und Paula. Heini las Scenen aus Kraus „letzte Tage der Menschheit“ vor. –

22/10 S. – Besuchte Speidels (Elschen hat einen Sohn bekommen). – Zu Schmidls. Paula recht leidend auf dem Balkon. (Marksturz, Steuer-